

Die in den vergangenen Monaten erfolgreich durchgeführten Gesprächsrunden mit Politiker:innen wurden auch im Sommer fortgesetzt. So trafen sich als Vertreter des Vorstand des Pressevereins Münster-Münsterland Wolfram Linke, Hans-Peter Leimbach und Kai Heddergott am 19. Juli mit dem SPD-Bundestagsabgeordneten Jürgen CoBe (Wahlkreis Steinfurt III) zu einem Gedankenaustausch. Die Themen des Gesprächs waren vielfältig: Es ging um Pressefreiheit, Veränderungen im Journalismus und darum, wie man gemeinsam den Journalismus stärken kann.

Gleich zu Beginn bewertete CoBe die Fokussierung auf die schnelle Sensation oder den um Aufmerksamkeit heischenden Aufreger durchaus auch selbstkritisch: „Manchmal habe ich das Gefühl, dass die Schlagzeilen wichtiger sind als die Qualität. Da schneiden sich Politik und Journalismus oft ins eigene Bein“. Das liege auch daran, dass sich der Journalismus generell verändert habe: Meinungsbeiträge haben Konjunktur, die differenzierte Berichterstattung hat es mittlerweile schwer.

Der wirtschaftliche Druck auf dem Verdrängungsmarkt der Medien mit der Konzentration auf immer weniger Angebote und das Erstarken des Populismus sieht CoBe als eine gefährliche Entwicklung: „Ich bin ja auch Außenpolitiker und beobachte, was in anderen Ländern geschieht – und dort leidet oft genug die Pressefreiheit unter den Entwicklungen. Das darf bei uns nicht passieren, denn das ist demokratiegefährdend“.

Im Münsterland spielt Journalismus seiner Beobachtung nach eine große Rolle. Nicht zuletzt sei es ein gemeinsames Verdienst der Öffentlichkeit und der hiesigen journalistischen Angebote, dass es die AfD vor allem in Münster sehr schwer habe. Aber gerade das Beispiel der Münsterschen Zeitung habe ja deutlich gemacht, wie schnell sich publizistische Angebote dennoch aufgrund verlegerischer Entscheidungen komplett verändern können.

Jürgen CoBe signalisierte seine Bereitschaft, den Austausch zwischen Politik und Journalismus zu unterstützen: „Wo ich mithelfen kann, helfe ich gern“.

Er habe gute Erfahrungen damit gemacht, als Abgeordneter in anderen Bereichen und Institutionen zu hospitieren und sich gegenseitig Einblicke für ein besseres Verständnis zu verschaffen. So werde er den Dialog mit dem Presseverein auch gerne fortführen – vielleicht auch mit einem Blick in die Praxis. Auch, um im Detail zu erfahren, wo aktuell die Schwierigkeiten für die Kolleginnen und Kollegen in den Redaktionen liegen.

Seine Botschaft zum Ende des Termins war dann auch sehr klar: „Wenn wir unsere Demokratie stärken wollen, brauchen wir einen guten Journalismus“. *Kai Heddergott*